

CURRICULUM ZUR STUDIEN- UND BERUFSORIENTIERUNG

April 2024

GUTENBERG GYMNASIUM Bergheim

Inhalt

Vorwort	1
Rahmenbedingungen der Schule	2
Der Prozess der Landesinitiative Kein Abschluss ohne Anschluss im Überblick	3
Fahrplan Berufsorientierung in der Sekundarstufe I am Gutenberg- Gymnasium	4
Tabellarische Übersicht der Angebote zur Studien- und Berufsorientierung am Gutenberg- Gymnasium.....	8
Sekundarstufe I.....	8
Sekundarstufe II.....	10
Beiträge der Fachschaften zur Berufs- und Studienorientierung am Gutenberg- Gymnasium	12

Vorwort

Berufsorientierung bildet einen unverzichtbaren Bestandteil jeder schulischen und unterrichtlichen Arbeit. Soll sie doch allen Schüler*innen, unabhängig von Geschlecht, Kultur oder sozialer Herkunft die gleichen Bedingungen für einen Zugang zum Beruf ermöglichen. (Apo SI §8, zu Absatz 3).

Die jungen Menschen sollen befähigt werden, eigene Entscheidungen für ihren weiteren Lebensweg im Hinblick auf den Übergang ins Studium oder Erwerbsleben anzubahnen und zu treffen. Hierzu werden Kenntnisse über die Wirtschafts- und Arbeitswelt, den Hochschulbereich sowie Ideen über Berufs- und Entwicklungschancen benötigt. Sie bedürfen überdies Informationen und evtl. auch Hilfen dabei, in eine ‚Ausbildung oder in weitere schulische Bildungsgänge überzugehen oder ein Studium zu beginnen‘. (Bass 12-21)

Hierzu erhalten die jungen Menschen vielfältige Einblicke in Arbeitsfelder des heutigen Lebens, die wir ihnen in einem kontinuierlichen Prozess der Studien- und Berufsorientierung ermöglichen: Dies beinhaltet zum einen Arbeit der verschiedenen Unterrichtsfächer. Sie nehmen über die Sekundarstufe I und II verteilt in diversen Unterrichtssequenzen neben der fachlichen inhaltlichen Arbeit auch die mit dem Thema verbundene Berufswelt in den Blick. Zum anderen fällt auch die Ausbildung und das Training von so genannten Softskills unter den Bereich der Studien- und Berufsorientierung. Diese werden im Laufe der Schullaufbahn explizit vermittelt und in einem kontinuierlichen Prozess erweitert. Alle Lehrer*innen arbeiten in ihren Fächern über die verschiedenen Jahrgangsstufen gemeinsam an dem Ziel, die jungen Menschen zu einem selbstbestimmten, für sie zufriedenstellenden Anschluss zu befähigen.

Eine Zielsetzung, das auch mit der Umsetzung der verschiedenen Standardelemente der Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss“ korreliert. Hierfür haben sich an der Schule bewährte Strukturen etabliert, die selbstverständlich einer ständigen Evaluation mit dem Ziel der Optimierung unterliegen.

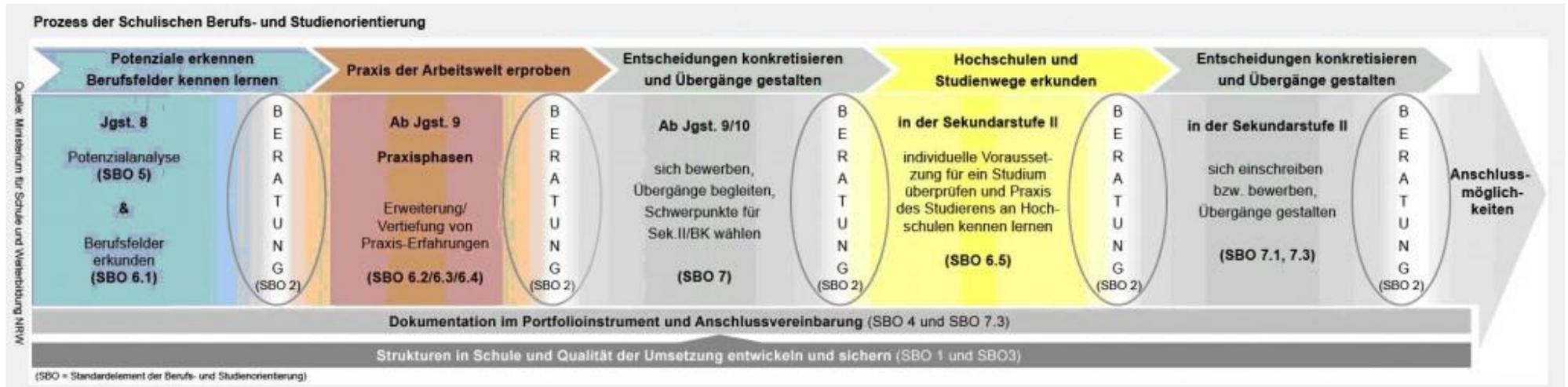
Darüber hinaus werden die Kooperationen mit außerschulischen Partnern und die Zusammenarbeit mit der Berufsberatung der Agentur für Arbeit laufend intensiviert und tragen zu einer noch fundierteren Beratung und Befähigung der Schüler*innen bei.

Alles in Allem wollen wir, die Schüler*innen durch den kontinuierlichen Prozess der Sensibilisierung, Information, Begleitung der persönlichen Entwicklung und die vielfältigen Angebote bestmöglich für ihre beruflichen Entscheidungen und Entwicklungen vorzubereiten – denn *non scholae sed vitae discimus*.

Rahmenbedingungen der Schule

Größe der Schule	901 Schüler*innen 80 Lehrer*innen
Anzahl der Jahrgänge	8
Zügigkeit	5 (4 zügig) +6 (4 zügig) 7+8 (4 zügig) 9 (5 zügig) 10 (4 zügig)
Schülerzahl Sek. I	599
Schülerzahl Sek. II	302
Besonderheit	Mint- Schule Schule ohne Rassismus Unesco mitarbeitende Schule Erasmus +
Schulabschlüsse:	
nach Q2:	Überwiegende Mehrheit: Allgemeine Hochschulreife
nach Q1:	Geringer Anteil: Fachhochschulreife
	sehr gering:
nach 10:	mittlerer Schulabschluss
nach Klasse 9:	Hauptschulabschluss
Raumstruktur	
Standorttyp:	IV (vier)
Einzugsgebiet:	über Bergheim hinausgehend daher städtisch bis ländlich
Wirtschaftsstruktur:	zahlreiche mittelständische Betriebe Großbetriebe vereinzelt viele Familienbetriebe
Kooperationen:	
Schulinterne Organisation:	Stubo: A. Lange, C. Wolfgarten
Elternschaft:	Förderverein Engagierte Schulpflegschaft Schulentwicklungs-Team
Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit:	Einzel- und Gruppenberatung, diverse Informationsveranstaltungen (sowohl obligatorisch als auch fakultativ)

Der Prozess der Landesinitiative Kein Abschluss ohne Anschluss im Überblick



Quelle: www.berufsorientierung-nrw.de

Fahrplan Berufsorientierung in der Sekundarstufe I am Gutenberg-Gymnasium

Der Einstieg in die Berufsorientierung am Gutenberg- Gymnasium erfolgt direkt zu Beginn des 1. Halbjahres der Jahrgangsstufe 8 mit grundlegenden Informationen zur Initiative KAOA an Schüler*innen und Erziehungsberechtigte. Die Schüler*innen werden im Rahmen des Unterrichts informiert, die Eltern erhalten auf der ersten Elternpflegschaftssitzung Informationen über das Programm und die einzelnen Elemente (SBO 2.5).

Zu Beginn des zweiten Halbjahres erhalten die Schüler*innen den „Berufswahlpass NRW“ (SBO 4) als **Portfolioinstrument** zur Dokumentation ihres Berufsorientierungs- und -findungsprozesses. Die Schüler*innen sammeln selbstständig Arbeitsergebnisse sowie Dokumente aus dem Prozess der Berufs- und Studienorientierung im Berufswahlpass-Ordner und verwenden diesen zum Beispiel bei der Auswertung und Reflexion der verschiedenen Standardelemente. Der Berufswahlpass gibt einen klar strukturierten Aufbau in sieben Abschnitten vor. Alle Beteiligten am Prozess der Berufs- und Studienorientierung werden durch den Berufswahlpass kontinuierlich eingebunden, insbesondere die Erziehungsberechtigten sowie die Klassenlehrer*innen. Dies erfolgt dabei beispielsweise durch Kenntnisnahme, Rückmeldung und individuelle Beratung.

Im zweiten Halbjahr der Klasse 8 wird die sogenannte **Potenzialanalyse** (SBO 5.1) durchgeführt. Hierbei erkunden die Schüler*innen ihre persönlichen Talente, Stärken und Interessen und öffnen ihren Blick für verschiedene Möglichkeiten. Der stärkenorientierte Ansatz der Potenzialanalyse steigert das Selbstbewusstsein und fördert die Bereitschaft, Verantwortung für die eigene berufliche Zukunft zu übernehmen. Durchgeführt wird die Potenzialanalyse von einem externen Bildungsträger. Sie endet mit einem ausführlichen Auswertungsgespräch, in dem die ermittelten Potentiale, nicht konkrete mögliche Berufe im Fokus stehen und mit Schüler*innen und auch Eltern besprochen werden.

Auf Basis der Ergebnisse der Potenzialanalyse beginnt für die Schüler*innen nun die Orientierung im Hinblick auf konkrete Berufe und den damit verbundenen Berufsalltag in Klasse 9. An drei einzelnen Tagen der **Berufsfelderkundung** (SBO 6.1.1) besuchen und erleben sie das Arbeitsleben in je einem von ihnen selbst ausgewählten Berufsfeld. Ziel ist es hierbei, einen Einblick in möglichst viele verschiedene Berufe zu erhalten, weshalb drei verschiedene Berufsfelder abgedeckt werden müssen. Der letzte Berufsfelderkundungstag ist der Girls' Day, der immer Ende April stattfindet.

Im ersten Halbjahr der Jahrgangsstufe 9 wird zudem die Beschäftigung mit der Berufswahl für alle Schüler*innen intensiviert. Zum einen lernen die Jugendlichen im Rahmen des Deutschunterrichts die Grundlagen zur schriftlichen Formulierung einer Bewerbung (SBO 7.1.1). Diese wurden in den letzten Jahren jeweils durch Zusammenarbeit mit einem außerschulischen Experten vertieft.

Der Prozess der Berufsorientierung der Sekundarstufe I wird am Ende der Jahrgangsstufe 9 in einem Beratungsgespräch reflektiert und eine **Anschlussvereinbarung** Sek. I (SBO 7.3) wird getroffen.

Die Erfahrungen und Erkenntnisse aus den Berufsfelderkundungen können gegebenenfalls im ersten Halbjahr der Jahrgangsstufe 10 beim Besuch der Bergheimer Ausbildungsbörse vertieft und weiter konkretisiert werden: Die Kreisstadt Bergheim und der Rhein-Erft-Kreis veranstalten in jedem Jahr gemeinsam eine Ausbildungsbörse im Medio.Rhein.Erft, bei der sich Ausbildungsbetriebe und –einrichtungen aus verschiedenen Bereichen, sowie Institutionen für Weiterbildung und Hochschulen vorstellen. Die Schüler*innen, die eine Ausbildung in Betracht ziehen, erhalten hier die Chance, persönliche Kontakte zu knüpfen und konkrete Gespräche zur Berufswahl und zum weiteren Bildungsweg zu führen.

Basierend auf den Gesprächen der Anschlussvereinbarung beginnen ab der Jahrgangsstufe 10 die berufsorientierenden Angebote der **Berufsberatung** der Bundesagentur für Arbeit (SBO 2.2.1). Die für die Schule zuständige Beratungsfachkraft stellt sich in einer Blockveranstaltung den Schülern vor und referiert über ihre Arbeitsbereiche und die verschiedenen Angebote an die Schüler.

Kurz vor Abschluss des ersten Halbjahres direkt im Anschluss an die Weihnachtsferien findet das zweiwöchige **Betriebspraktikum** (SBO 6.2.1) statt, das durch die Lehrer*innen des Jahrgangs 10 begleitet und betreut wird.

Der Prozess der Berufsorientierung der Sekundarstufe I wird schließlich erneut in einem Beratungsgespräch reflektiert und mündet final in der **Anschlussvereinbarung** Sek. I (SBO 7.3).

Aufbauend auf der Anschlussvereinbarung Sek I beginnt die EF mit einem **Reflexionsworkshop** (SBO 5.6). Die Schüler*innen blicken hierbei auf ihren Berufsorientierungsprozess der Sekundarstufe I zurück und beleuchten diesen hinsichtlich ihrer Berufswahlsicherheit und einer möglicherweise geforderten Flexibilität. Sie reflektieren aber auch ihre individuelle Selbstwirksamkeit und ihr Engagement und arbeiten an ihrem beruflichen Selbstkonzept. Zur Weiterentwicklung findet im zweiten Halbjahr eine Einführung in das **Selbsterkundungstool CheckU** (SBO 6.5) der Bundesagentur für Arbeit statt. Dieses hat zum Ziel, durch „fundierte Tests von hoher psychologischer Güte zu Stärken und Interessen“¹ passende Studienfelder, Ausbildungsberufe und Entwicklungswege herauszufinden. Zudem wird der **Workshop I zur Entscheidungskompetenz** durchgeführt (SBO 5.7). Hierbei erkennen die Schüler*innen, „was eine gute Entscheidung ausmacht. Ihre Entscheidungskompetenz wird gestärkt, indem sie *Fähigkeiten und Wünsche übereinbringen*, konkrete eigene Vorstellungen der Berufswelt entwickeln, *innere und äußere Einflüsse identifizieren und analysieren* persönliche Entscheidungskriterien nach Bedeutung gewichten, *feststellen, welche persönlichen Ansichten mit den verschiedenen Erwartungen übereinstimmen*, präventive Strategien zum Umgang mit

¹ <https://depdf.de/doc/1c3da0a4/das-selbsterkundungstool--bundesagentur-f%C3%BCr-arbeit>

Erwartungen und (Rollen-) Konflikten kennenlernen und somit die Grundlage für eine durchdachte und bewusste Entscheidung schaffen. Dabei werden die Jugendlichen zunehmend selbstreflektierter. Die Entscheidungskompetenz liegt grundsätzlich vor, wenn die Jugendlichen alle wichtigen Aspekte einer Entscheidung kennen und in der Lage sind, diese mit in ihre Überlegungen einzubeziehen.“²

Das ganze Schuljahr über gibt es in der Schule organisierte individuelle **Beratungstermine** mit der Fachkraft der Bundesagentur für Arbeit (SBO 2.2.2).

In der Q1 findet der **Workshop II zur Entscheidungskompetenz** statt (SBO 5.8). Ziel hierbei ist es, dass die Schüler*innen „die Gleichwertigkeit von Ausbildung und Studium erkennen. Sie werden sich der jeweiligen persönlichen Auswirkung bewusst und beziehen diese Erkenntnisse in ihre Berufswahl ein. Die Fähigkeit, eine selbstreflektierte Entscheidung auf Grundlage des bisherigen Berufs- und Studienorientierungsprozesses eigenverantwortlich und zielbewusst zu treffen, wird zunehmend gestärkt.“³ Um über die verschiedenen Möglichkeiten nach dem Abitur Näheres zu erfahren, findet eine obligatorische **Informationsveranstaltung** durch die Fachkraft der Bundesagentur für Arbeit statt zum Thema „Wege nach dem Abitur“ (SBO 2.2.1). Ergänzt wird diese Information durch eine freiwillige Veranstaltung durch die Fachkraft der Bundesagentur für Arbeit zum Thema „Duales Studium“. Die Schüler*innen absolvieren außerdem in dieser und der nächsten Jahrgangsstufe die **Praxiselemente** Sek. II (SBO 6.2.3), indem sie an fünf verschiedenen Tagen an Angeboten von Universitäten, Fachhochschulen, Betrieben o.ä. teilnehmen, so ihre Vorstellungen mit der Realität abgleichen und optimalerweise ihre Berufswahlentscheidung festigen. Die Jahrgangsstufe Q1 mündet in der **Anschlussvereinbarung** Sek. II (SBO 7.3). Auch für diese Jahrgangsstufe gibt es das ganze Schuljahr über in der Schule organisierte individuelle **Beratungstermine** mit der Fachkraft der Bundesagentur für Arbeit (SBO 2.2.2). An unserer Schule hat sich außerdem als freiwilliges Angebot eine **Kooperation mit der Konrad-Adenauer-Stiftung** etabliert: Stipendiaten dieser Stiftung besuchen dabei an unsere Schule, ermitteln die Interessen der interessierten Schüler*innen und suchen an ihrer Universität einen Studienpaten für den Schüler*in. Diese ermöglichen den Schüler*innen dann Einblicke ins Studium, in Vorlesungen, in das Studentenleben an ihrer Universität.

In der Q2 werden die Praxiselemente Sek. II (SBO 6.2.3) weiter individuell nach Interesse und Angeboten durchgeführt. Es werden außerdem weitere freiwillige Veranstaltungen durch die Fachkraft der Bundesagentur für Arbeit mit den Themen „Wege ins Studium“ und „Freiwilligendienst“ (SBO 2.2.2) angeboten. Ebenfalls für diese Jahrgangsstufe existieren im Verlauf des Schuljahrs in der Schule organisierte individuelle Beratungstermine mit der Fachkraft der Bundesagentur für Arbeit (SBO 2.2.2).

² <http://www.berufsorientierung-nrw.de/standardelemente/berufliche-orientierung-in-der-sekundarstufe-ii/staerkung-der-entscheidungskompetenz/index.html>

³ <http://www.berufsorientierung-nrw.de/standardelemente/berufliche-orientierung-in-der-sekundarstufe-ii/staerkung-der-entscheidungskompetenz-ii/index.html>

Im Rahmen der gesamten Sek II werden die Schüler*innen kontinuierlich und individuell über geeignete Veranstaltungen im Rahmen der Studienorientierung (**SBO 6.5**) via LMS informiert.

Tabellarische Übersicht der Angebote zur Studien- und Berufsorientierung am Gutenberg-Gymnasium

Sekundarstufe I

Stufe	Maßnahme	Kurzbeschreibung
8.1.	Information der Eltern (SBO 2.3.1)	Die Eltern werden im gemeinsamen Teil der Elternpflegschaft von einem Mitarbeiter des externen Bildungsträgers über die Potenzialanalyse informiert und durch ein Mitglied des Teams für Berufsorientierung über den Fahrplan in der Sek.I informiert.
8.2.	Einführung in die Arbeit mit dem Berufswahlpass (SBO 4)	Die Schüler*innen arbeiten im Klassenverband und individuell mit dem Berufswahlpass. Darin werden alle wichtigen Dokumente, Bescheinigungen, Bewerbungsunterlagen aber auch Informationen und Adressen fortlaufend eingehftet. Er dient als Grundlage für alle Beratungen.
8.2.	Potenzialanalyse im Rahmen von KAOA (SBO 5.1)	Die Schüler*innen der Stufe 8 nehmen im Rahmen des NRW-Landesvorhabens KAOA an einer von einem externen Bildungsträger durchgeführten Potenzialanalyse teil, anschließend findet ein individuelles Auswertungsgespräch mit Eltern und Schüler*innen statt.
8.2.	1. Beratungsgespräch (SBO 2.1)	Eine Reflexion über die Erfahrungen bei den Berufsfelderkundungstagen, über weitere Zielvorstellungen und zu bewältigende Schritte erfolgt mit dem Team der Berufsorientierung.
9.1	Vorbereitung der Berufsfelderkundungstage	Im Rahmen einer Hinführungsstunde werden die Schüler*innen über Ablauf, Ziele und Inhalte der BFE informiert.

9.1 – 9.2.	Berufsfelderkundungstage (SBO 6.1.1)	Im Anschluss und mit den Empfehlungen aus der Potenzialanalyse erkunden die Schüler*innen in drei verschiedenen Betrieben unterschiedliche Berufsfelder. Die Suche nach einem Platz kann über die von der Kommunalen Koordinierung eingerichteten Buchungsplattform oder individuell erfolgen.
9.1.	Information der Eltern (SBO 2.3.1)	Die Eltern werden schriftlich über die weiteren Schritte im Rahmen von KAoA in Klasse 9 informiert.
9.1.	Bewerbungstraining Modul Schriftliche Bewerbung (SBO 7.1.1)	Im Rahmen der Erarbeitung des Themas „Schriftliche Bewerbung“ im Deutschunterricht werden die Schüler*innen im Klassenverband durch einen externen Experten geschult.
9.2.	Anschlussvereinbarung (SBO 7.3)	Die Schüler*innen bereiten ein Fazit zur beruflichen Orientierung Sek I vor. Gemeinsam mit einem Mitglied des Teams der Berufsorientierung werden das Fazit besprochen und der weitere geplante Weg in den Blick genommen.
10.1.	Besuch der Bergheimer Ausbildungsbörse (SBO 2.1)	Schüler*innen, die gemäß der Anschlussvereinbarung aus Klasse 9 eine Ausbildung in Betracht ziehen, wird die Möglichkeit eingeräumt, die Bergheimer Ausbildungsbörse zu besuchen.
10.1	Berufsorientierende Veranstaltung durch die Bundesagentur für Arbeit (SBO 2.2.1)	Vorstellung der Beratungskraft und der Arbeitsfelder der Bundesagentur für Arbeit
10.1.	Betriebspraktika (SBO 6.2.1)	Die Schüler*innen absolvieren direkt nach den Weihnachtsferien ein zweiwöchiges Betriebspraktikum.

Sekundarstufe II

Stufe	Maßnahme	Kurzbeschreibung
	Information der Eltern (SBO 2.3.1)	Die Eltern werden im gemeinsamen Teil der Elternpflegschaft der Jahrgangsstufe EF durch ein Mitglied des Teams für Berufsorientierung über den Fahrplan in der Sek.II informiert. Die Eltern werden in der Q1 und Q2 schriftlich über die weiteren Schritte im Rahmen von KAoA informiert.
	Standortbestimmung Reflexionsworkshop (SBO 5.6)	Zu Beginn der Einführungsphase reflektieren die Schüler*innen den Berufsorientierungsprozess der Sekundarstufe I. Verschiedene Dimensionen werden den Schüler*innen genau beschrieben und individuell mit Ihnen besprochen. Dabei finden die Schüler*innen bestenfalls auch realistische Alternativen zu ihrem Wunschanschluss. Das Portfolioinstrument und die Anschlussvereinbarung aus der Sek I können hier zur Unterstützung herangezogen werden
	Stärkung der Entscheidungskompetenz I und II (SBO 5.7. und 5.8)	Die Schüler*innen werden in ihrer Fähigkeit bestärkt eine fundierte und individuelle Berufswahlentscheidung zu treffen und weitere Schritte einzuleiten. Die Entscheidungskompetenz wird erstmalig in der Einführungsphase vor der Praxisphase thematisiert (5.7) , um die Grundlage für die Suche nach einem geeigneten Praktikumsplatz zu legen. Die Entscheidungskompetenz wird zum zweiten Mal in der Qualifikationsphase I nach der Praxisphase in der Sekundarstufe II thematisiert (5.8) .
	Praxiselemente Sek II (SBO 6.2.3)	An mindestens fünf Tagen erhalten die Schüler*innen einen Einblick in einen typischen Tag im Leben einer Student*in an der Hochschule bzw. eines Auszubildenden in einem Betrieb.

	Studienorientierung (SBO 6.5)	<p>Zur Studienorientierung werden den Schüler*innen verschiedene Angebote der Hochschulen und der Agenturen für Arbeit zur Verfügung gestellt.</p> <p>Weitere mögliche Elemente sind:</p> <ul style="list-style-type: none">– Campusbesuche– regelmäßige Aushänge bzw. Informationen– individuell abgestimmte Weiterleitung eingehender Informationen gemäß zuvor erfragter Berufsinteressen– Berufsinformationsabende– Woche der Studienorientierung NRW– Langer Abend der Studienberatung– Vermittlung interessierter SchülerInnen an die entsprechenden Studienberater der umliegenden Hochschulen
--	--------------------------------------	---

Beiträge der Fachschaften zur Berufs- und Studienorientierung am Gutenberg- Gymnasium

Die Berufsorientierung ist eine verpflichtende Aufgabe der Schulen der Sekundarstufe I. Schüler*innen sollen so gefördert werden, dass sie bei ihrer Berufswahl selbstständig und eigenverantwortlich entscheiden können. (ApoSI §3). Da die Berufswahl ein langfristiger Prozess ist, fließt die Berufsorientierung als Unterrichtsprinzip in die einzelnen Fächer ein. (Apo SI §3, Erläuterungen zu Absatz 3) Jedes Fach leistet somit seinen Teil zur Berufsorientierung im Allgemeinen und behandelt zudem verpflichtend die mit den Fachschaften am Gutenberg- Gymnasium abgestimmten Beiträge zur Berufs- und Studienorientierung. Diese beinhalten z.B. in allen Naturwissenschaften und auch in den Unterrichtsfächern des künstlerischen Bereichs passend zu den Unterrichtsinhalten das Eingehen auf verschiedene Berufe in den Naturwissenschaften. In Erdkundeunterricht fließt immer wieder das Thema „Regionale Wirtschaft“ in den Unterricht mit ein. Die sprachlichen Fächer beschäftigen sich im Rahmen von bestimmten Unterrichtsvorhaben mit Bewerbungen, eigenen Berufsideen und Potenzialen sowie ihre Nutzung in verschiedenen Jobbereichen. Auch beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler mit der eigenen Person im Bezug auf die Selbst- und Fremdwahrnehmung und die Zukunftsgestaltung im Rahmen des Religions- bzw. Philosophieunterrichtes. SoftSkills werden immer wieder in Klassenlehrerstunden, bei Klassenaktionen, auf Klassenfahrten, aber auch im Politikunterricht thematisiert und eingeübt. Der Umgang mit Medien, das gewinnbringende Nutzen des Internets wird in allen Fächern thematisiert, eingeübt und eingefordert, wobei verschiedene Aspekte wie z.B. Präsentieren, Erstellen von Videoclips etc. einzelnen Fächern fest zugeordnet sind. Im Sinne des Spiralcurriculums kommen so verschiedene Kompetenzen immer wieder zum Einsatz, werden vertieft und erweitert und führen am Ende dazu, dass Schülerinnen und Schüler auch methodisch für die Berufswelt sind.